

Aus dem Volksmusikarchiv

Faschingsredouten im 19. Jahrhundert

In den letzten Jahren kam es in Oberbayern zu einer Renaissance der Faschingsredouten, der festlichen Ballmusik. Gerade das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern hat mit seiner Reihe „Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern“ dazu beigetragen: Zahlreiche alte Notendrucke, Notenhandschriften und Besetzungen aus dem 19. Jahrhundert wurden von heutigen Musikanten eingeebnet und zeugen von der musikalischen Vielfalt vergangener Tanz-, Ball- und Unterhaltungsmusik in Oberbayern. Da gibt es ländliche Tanzmusik mit Klarinetten und Geigen, kleine „Blechpartien“, Harmoniemusik, Türkische Musik, Streichmusik, Salonmusik.

Was bedeutet nun der Begriff „Redoute“? In

seinem Buch „Volkskultur in München“ stellt Volker D. Laturell in einschlägigen Beiträgen über den Tanz in München dazu fest (Seite 324 ff.): „Eine Redoute war nach einem Konversationslexikon von 1818 ein mit Spielen und anderen Vergnügungen verbundener Maskenball. Man maskierte sich also nur, das heißt man trug zur normalen Ballkleidung lediglich eine Gesichtsmaske und kein Faschingskostüm. Der Ursprung der Redouten liegt in Venedig. Mit ‚riddotto‘ bezeichnete man dort öffentliche Lokale, in denen während des Carnevals sonst verbotene Glücksspiele erlaubt waren.“

Wohl unter dem Kurfürsten Max Emanuel wurde diese neue Art des

maskierten Ballvergnügens in München nach 1715 eingeführt. Die neuen Redouten waren viel mehr Tanzvergnügen als karnevalistische Darbietung, wie sie in den „Maskierten Akademien“ mit ihren „Carnevals-Opern“ in München zu finden waren. Zudem war auch das einfache Volk einbezogen in diese Art Faschingstanzvergnügen. Nach Laturell löste in München im frühen 18. Jahrhundert das städtische Redoutenhaus an der Prannergasse 20 das Alte Rathaus als Tanzhaus ab.

Um 1800 waren die Redouten in München besonders beliebt und regten die Musikmeister und Arrangeure zu mannigfachen Leistungen an. Eine Vielzahl von Notenhandschriften und Drucken zeugt von der Verbreitung der Münchner Redouten und ihrer Tänze, die jährlich als „neue Redouten-Walzer“, „Redouten-Tänze“, „Redouten-Ländler“ veröffentlicht wurden. Auch im ganzen 19. Jahrhundert waren die Redouten und die folgenden Gesellschaftsmaskenbälle entscheidend für die Tanzmusik und regten zu neuen Tänzen an.

Ein Hinweis: Auch heuer wieder veranstaltet das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern eine ländliche Redoute am Samstag, 26. Februar, im Gasthaus Kriechbaumer in Mietraching bei Aibling. Wer einen gepflegten Faschingsball mit viel Tanz- und Streichmusik erleben will, kann sich die letzten noch vorhandenen Eintrittskarten beim Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Krankenhausweg 39 in 83052 Bruckmühl, sichern. **Ernst Schusser**

XII

Münchner Redout Ländler

vom Jahre 1813

für das

Piano - Forte

von

Joseph Siller

Preis 24 Kr.

München, zu haben bei dem Verleger, und in Commission
bei Koller und Sohn.



Titelblatt und erster Ländler (von 12 Nummern) eines Notendruckes mit Redouttänzen für München 1813.